

# DER KANZELDIENST

## DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Sonntag, den 14.04.2002 / 09.30 Uhr

### *Wer ist Gott ?*

### *Gedanken über den Schöpfer des Lebens*

von Frank Huck ©

Für uns als Christen ist es wichtig zu wissen, wer unser Gott ist, an den wir glauben. Und für Dich, der Du über Gott noch nichts Genaues weißt, ist es genauso wichtig, Gott kennen zu lernen. Denn die Bibel sagt allen Menschen, dass sie einmal vor Gott stehen, sich vor ihm beugen und Rechenschaft ablegen werden (Röm. 14.12)

#### **I. GOTT MUSS SICH OFFENBAREN**

Wie können wir nun etwas über Gott wissen und ihn kennen lernen? Der Mensch kann Gott nur entdecken, wenn Gott sich ihm bekannt macht. Gott muss sich uns Menschen mitteilen, sich uns offenbaren.

Das geschieht zum einen in der Natur (allgemeine Offenbarung). Die Bibel bezeugt, dass der Mensch durch das Einsetzen seines Verstandes in den Fakten und Gesetzen der Natur sehen kann, dass es einen Gott gibt.

Denn „das von Gott Erkennbare ist unter (den Menschen) offenbar, da Gott es ihnen geoffenbart hat; denn sein unsichtbares Wesen, das ist seine ewige Kraft und Gottheit, wird seit Erschaffung der Welt an in den Werken durch Nachdenken wahrgenommen, so daß sie keine Entschuldigung haben (Röm.1, 19+20; s. auch Ps.19,2+3).

Diese allgemeine Offenbarung Gottes ist zwar wichtig. Für sich allein genommen ist sie jedoch undeutlich und führt zu völlig unterschiedlichen und oftmals verzerrten Gottesvorstellungen, wie wir sie bei den Menschen um uns herum und den verschiedenen Religionen feststellen können.

Damit der Mensch Gott in rechter Weise erkennen kann, muss sich Gott daher noch in einer umfassenderen Weise offenbaren: Und dies tut er durch die so genannte besondere Offenbarung Gottes in der Bibel und das

damit verbundene Wirken des Heiligen Geistes. In der Heiligen Schrift offenbart Gott uns, wie er ist und gibt uns auch zusätzliche Informationen über die Welt, die Natur, den Menschen, und über die Notwendigkeit der Erlösung des Menschen durch seinen Sohn Jesus Christus (z.B. Ps. 119,160, 2. Tim.3,16, Spr.22,19-21, Lk.1,3+4).

All die genannten Bibelstellen bezeugen uns: Gottes Offenbarung in seinem Wort ist zuverlässig und wahr, und wir dürfen ihm vertrauen. Wir müssen dieses Wort maßgeblich mit einbeziehen, um die Frage zu beantworten, wer Gott ist. : Wenn wir dies tun, kann auch eine sachlich arbeitende Naturwissenschaft dazu beitragen, die Erkenntnis Gottes und seines Wirkens zu unterstützen und zu fördern, wie wir gleich noch sehen werden.

#### **II. WESEN GOTTES**

Gottes zuverlässiges Wort bezeugt uns:

1. Es gibt nur einen einzigen, lebendigen und wahren Gott. Wir dürfen wissen, „dass kein Götze in der Welt ist und dass es keinen Gott gibt außer dem Einen.“ (1.Kor. 8,4-6; 5.Mo.6,4; 1. Thess.1,9)

2. Dieser eine Gott tritt uns entgegen in drei Personen (Vater, Sohn und Heiliger Geist) mit einem Wesen, einer Macht und einer Ewigkeit. Dieses Wunder der heiligen Dreieinigkeit Gottes wird in der Bibel breit bezeugt, und zeigt in herrlicher Weise die Größe und Weisheit Gottes (s. z.B. 1. Joh. 5,7; Joh. 1, 14+18; Mt. 3, 16f; Mt. 28,19; 2. Kor.13,13; Gal. 4,6, vgl. auch W. Wegert, Die Dreieinigkeit Gottes).

3. Auch in einem weiteren Punkt ist Gott so anders und so viel größer als wir Menschen. Gott hängt im Gegensatz von uns Menschen von nichts und niemandem ab. Der Grund für seine Existenz liegt allein in ihm selber. Das gilt auch für Jesus Christus, den Sohn Gottes. *„Denn wie der Vater das Leben in sich selbst hat, hat er auch dem Sohne verliehen, das Leben in sich selbst zu haben“ (Joh. 5,26).* *„O welch eine Tiefe des Reichtums, der Weisheit und der Erkenntnis Gottes!.. ...Denn von ihm und durch ihn und zu ihm sind alle Dinge; ihm sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit!“ (Röm. 11,33+36).* (s. Apg. 17,24f; Off. 4,11)

Gott hat die Welt geschaffen. Gott hat auch Dich geschaffen und Dir Dein Leben gegeben. Gott hat Dich gewollt und Gott will Dich immer noch: auch wenn andere Dich ablehnen mögen und Du vielleicht selbst Dich auch ablehnst und verzweifelt bist oder Du nicht auf der Sonnenseite dieser nach Materialismus, Ehrsucht, Wohlergehen und äußere Schönheit trachenden Welt stehen magst. Gott will, dass Du da bist und ihm Dein Leben anvertraust, weil er Dein Schöpfer ist. Er hat Dich zu ihm hin „geschaffen“ (Röm. 11,36), damit Du jetzt und für immer enge Gemeinschaft mit ihm hast, auch wenn Dein Leben auf dieser Erde einmal zu Ende sein sollte. Dein Leben hat ein Ziel!

**III. GOTT IST DER SCHÖPFER** dieser Welt, des Universums und allen Lebens, auch das der Menschen. Die eben genannten Bibelstellen aus dem NT, der biblische Schöpfungsbericht und eine Vielzahl weiterer Bibelstellen besagen das ganz deutlich. (1. Mo. 1,1ff u. 2,7; Ps. 33,9; Hi. 38,3; Röm. 4,17; Eph. 1,5+6+11; Off. 4,11; Kol. 1,16+17; Heb. 1,1-3; 1. Kor. 8,5+6; Apg. 17,28; Kol. 1,15-17) *„Und Gott schuf den Menschen nach seinem Bild, nach dem Bild Gottes schuf er ihn; als Mann und als Frau schuf er sie.“*

Aber glauben wir das wirklich? Vielleicht gibt es den einen oder anderen unter uns, der sagt: Ich bin verunsichert, oder, ich habe Schwierigkeiten zu glauben, weil doch in Deutschland nahezu sämtliche Medien das Bild vermitteln, es sei wissenschaftlich erwiesen, dass die Bibel falsch sei und dass der Mensch nicht von Gott geschaffen, sondern als Höherentwicklung der Arten ganz natürlich aus dem Tierreich entstanden sei

(Stichwort: Evolution). Und das sei alles planlos, durch Zufall und Notwendigkeit, also von selbst geschehen.

Oder: Steht es nicht wissenschaftlich fest, dass das Leben vor vielen Milliarden Jahren in einfachster Form aus der toten Materie und durch biochemische Verbindungen entstanden sei?!? Anders ausgedrückt: Da waren also die richtigen Substanzen zufällig alle am richtigen Ort zusammen und haben miteinander reagiert, die Umgebungsbedingungen waren zufällig günstig und aus der toten Materie ist, ebenso zufällig, einfaches Leben entstanden. Die Welt und das Leben sollen also aus sich selbst heraus entstanden sein. Gott wird nicht benötigt, so die Behauptung.

Wie reagieren wir, wenn wir auf der Arbeitsstelle, im Kontakt mit Menschen, die wir vom Glauben an Jesus und den Schöpfergott überzeugen möchten, oder wenn unsere eigenen Kinder aus dem Biologieunterricht kommen, mit dem Thema Entstehung des Lebens und des Menschen konfrontiert werden. Es ist gut, wenn wir dann auf die biblischen Aussagen hinweisen, das ist unverzichtbar. Aber ich denke, wir könnten noch mehr tun. Der Apostel Paulus kann uns hier Vorbild sein: Er begegnete den Menschen auf deren eigener Ebene, knüpfte an und holte die Menschen dort ab, wo sie mit ihren Gedanken gerade standen, wurde den Juden zum Juden und den Griechen zum Griechen, ohne das Evangelium selbst in Frage zu stellen. Denn die verlorenen Menschen waren ihm nicht gleichgültig, er wollte sie für den Glauben an Jesus Christus gewinnen und machte sich ihnen zum Diener.

Die Lehre von der Evolution ist unter dem Deckmantel der Wissenschaft dazu benutzt worden und wird dazu benutzt, massiv an der Existenz und der Stellung Gottes zu rütteln und Gott hinwegzuerklären. Viele Menschen sind dadurch in Bezug auf ein richtiges Gottesbild verwirrt worden bzw. ist dies in unseren Familien der Fall. Insofern glaube ich, dass es Gott in der Welt groß macht und im Rahmen der Ausbreitung des Evangeliums sehr förderlich ist, wenn wir als Christen das Mittel der Wissenschaft ebenfalls einsetzen und auch wir durch aus der Wissenschaft selbst stammende Argumente das

antigöttliche und zum großen Teil pseudo-wissenschaftliche Modell der Evolution erschüttern und zu Fall bringen. Es gibt mittlerweile gute christliche Literatur, die uns hier informiert (z.B. *Videos, Bücher, Infohefte, Informationsbeiträge der Studiengemeinschaft Wort und Wissen oder auch ein neues Buch aus dem Fliss-Verlag: R. Muncaster, Evolution oder Schöpfung - Prüfe die Beweise*).

Auch persönlich können wir glaubensstärkende Erfahrungen machen, wenn die Größe und Erhabenheit des Schöpfergottes auch mit wissenschaftlicher Unterstützung immer deutlicher und klarer zu leuchten beginnt.

Ist nun die Evolutionstheorie wissenschaftlich bewiesen? Das Gegenteil ist der Fall. Ergebnisse aus anderen Wissenschaftsbereichen machen deutlich, dass die wesentlichen Schlüsselbehauptungen falsch sind.

Wir wissen, dass einer der krassesten Unterschiede zwischen dem Modell der Evolution und dem biblischen Schöpfungsbericht ist, dass Gott nicht im Sinne von 1.Mo. 1,11 verschiedene Tier- und Pflanzenarten (die christlichen Wissenschaftler nennen sie Grundtypen) parallel und unabhängig voneinander geschaffen hat, sondern dass sich das Leben von selbst aus einfachsten Zellstrukturen immer weiter und höher entwickelt haben soll. Hierbei werden sog. Mutationen, d.h. Veränderungen des Erbguts, als die entscheidende Quelle für die Entstehung andersartiger Lebewesen angesehen. Nun, Mutationen gibt es, eine derartige Veränderung des Erbguts kann man z.B. durch Bestrahlen befördern. Die Forschungsergebnisse zeigen jedoch, dass die Tiere durch derartige gentechnische Veränderungen sich nicht weiter oder höher entwickeln, sondern in der absoluten Masse von Fällen an Eigenschaften verlieren und vielfach zum nicht lebensfähigen Krüppel werden. Festgestellt wurde die Veränderung oder Spezialisierung innerhalb einer von Gott geschaffenen Art (z.B. Züchtung verschiedener Hunderassen). Aber trotz jahrzehntelangen und millionenfachen Versuchsreihen ist es niemals gelungen, aus einer Art von Lebewesen eine völlig neue Art mit neuartigen Strukturen herzustellen, z.B. eine Katze aus einem Hund. Und genau das, die Existenz dieses Sprungs der Entwicklung über die Grenzen der Arten hinweg (Spezieswechsel) hat die Evolutionstheorie immer behauptet und damit steht und fällt ihr Modell. Und auch trotz Millionen mittlerweile ausgegrabener Fossilien hat man keine für die Nachvollziehbarkeit der Evolutionstheorie so wichtigen Ketten von Übergangsformen eines Arten- oder

Klassenwechsels (z.B. vom Reptil zum Vogel, von den Vögeln zum Menschen etc.) gefunden. Und nach den eigenen Erwartungen Darwins sowie den heutigen Kenntnissen über die ungeheuer große Vielfalt und Komplexität der Zellstrukturen (z.B. Schuppen eines Reptils, Federn eines Vogels etc.) hätte man zig Millionen aufeinander aufbauende Übergangsformen finden müssen. (zu in der Presse kursierenden „Funden“ und „Beweisen“ von Übergangsformen s. z.B. Muncaster, Evolution oder Schöpfung, S. 27).

Nach den Behauptungen deutscher Medien und auch mancher Schulbücher soll es wissenschaftlich geklärt sein, dass das Leben vor vielen Milliarden Jahren in einfachster Form aus der toten Materie „gemäss den uns heute bekannten physikalischen Gesetzmäßigkeiten“ entstanden sei. Die heutigen wissenschaftlichen Ergebnisse lauten aber anders: So erklärte der Wissenschaftler K. Dose, ein Evolutionist, auf der 8. internationalen Konferenz über den Ursprung des Lebens: „1986, also über 30 Jahre nach dem zunächst verheißungsvollen Beginn der Ära der Simulationsexperimente, ...muss man leider erkennen, dass ein Großteil der Reaktionsprodukte der Simulationsexperimente dem Leben nicht näher steht als die Inhaltsstoffe des Steinkohlenteers.“

Die heutigen Erkenntnisse der Mikrobiologie zeigen, dass die Forscher auch in Zukunft kein Leben aus der toten Materie werden herstellen können. So sind zum Beispiel Nukleinsäuren (DNS und RNS) unverzichtbarer Bestandteil aller Lebewesen, sie bilden die Basis der Speicherung der notwendigen Erbinformationen. Damit es zu einer Struktur kommen kann, wie man es aus den einfachsten lebenden Zellen kennt, müssen sich diese lebensnotwendigen Aminosäuren in einer ganz bestimmten Form verbinden, die hochkompliziert ist. Ein Baustein an einer falschen Stelle bzw. mit falscher Richtung und das Leben wäre zerstört (Einzelheiten s. Muncaster, Evolution oder Schöpfung; W+W-Disk.Beitrag 1/90 Ist Leben zufällig entstanden). Wenn man die Anzahl aller notwendigen Bausteine einer lebenden Zelle einfachster Art kennt, kann man nun anhand der Mathematik die Wahrscheinlichkeiten berechnen, nach der diese Bausteine durch zufällige positive Veränderungen in die einzig richtige und notwendige Kombination kommen, damit Leben entsteht. Diese Wahrscheinlichkeit beträgt  $1: 10^{100\ 000\ 000\ 000}$ , eine unvollstellbar große Zahl. Damit wir das überhaupt in etwa nachvollziehen können nachfolgende Illustration: Die Wahrscheinlichkeit, dass aus der unbelebten Natur Leben entstehen könnte, ist genau so hoch, wie beim Lottospielen

1,4 Millionen mal ohne Unterbrechung 6 Richtige zu bekommen. Oder: Wenn man eine EURO-Münze hochwirft, müsste die Münze 2,5 milliardmal auf die Seite des Wappens fallen.

„Die Wissenschaft geht heute davon aus, dass alles, was weniger wahrscheinlich als  $1:10^{50}$  ist praktisch unmöglich oder absurd ist. (entspricht ca. 7 mal hintereinander 6 Richtige im Lotto)

Die Wahrscheinlichkeit der Evolution ist erheblich geringer. Sie ist daher statistisch unmöglich und nach den eigenen Regeln der Wissenschaft absurd.“

Wenn wir die Zahlen über die Größe des Weltalls auf der einen und die Winzigkeit und Komplexität der Bestandteile menschlicher Zellen auf der anderen Seite anschauen, die uns die Wissenschaft liefert und merken, dass sie unsere Vorstellungskraft übersteigen,

wenn wir von den Berechnungen der Quantenphysik hören, dass es über die Dimensionen Raum und Zeit, die wir mit unserem Verstand erfassen können, hinaus noch mindestens 7 weitere Dimensionen geben soll, warum fällt es dann vielen Menschen in unseren westlichen Breitengraden so schwer, an die Existenz eines lebendigen und großen Gottes und Schöpfers zu glauben, der in ganz anderen und zusätzlichen Dimensionen denkt und handelt, erschafft und lenkt, als wir es uns vorstellen können! Das ist ganz und gar nicht unwissenschaftlich, wenn Du das glaubst, sondern es entspricht zum einen der Offenbarung Gottes in der Natur und zum anderen der Bibel. Und ist es nicht herrlich und ein Wunder zugleich, dass dieser große Gott in dem riesigen Universum sich Dir und mir auf dem Planeten Erde ganz persönlich zuwendet, und in seinem Sohn Jesus Christus einen Weg gebahnt hat, damit Du ihn auch in den Dimensionen kennen lernen kannst, die dem Menschen ansonsten nicht zugänglich sind. Ist es nicht herrlich, wenn wir von Forschungsergebnissen der Wissenschaftler hören, dass es nach mathematischer Wahr-

scheinlichkeit ausgeschlossen ist, dass die ganz spezifischen Lebensbedingungen, die für die Existenz von uns Menschen erforderlich sind, durch Zufall entstanden sein können! (die Wahrscheinlichkeit soll ca.  $1:100$  Billionen Billionen betragen) Alle diese notwendigen Lebensbedingungen wie Sonne, Mond, Erde, ihre Abstände von einander, ihre jeweiligen Größen, die erforderliche Umdrehungsgeschwindigkeit der Erde, die Schwerkraft, die Strahlungskraft des Sonnenlichts, die Zusammensetzung der Erdatmosphäre, des Wassers usw. hat Gott be-  
wusst und gezielt genauso geschaffen, wie sie sind, wie sie nach seinem Willen sein sollen und wie sie benötigt werden. Dahinter steht ein ganz gezielter Plan, eine ungeheure Größe, Macht und Intelligenz und Gottes Liebe, nicht der „Genosse Zufall“!

Auch die Organe von uns Menschen weisen auf Gott, den Schöpfer hin. Wusstest Du, dass sich in Deinem Gehirn 12 Milliarden Schaltelemente befinden, die vielfach untereinander verbunden sind, so dass man auf 100.000 Milliarden Verknüpfungsmöglichkeiten kommt? Wusstest Du, dass das sich in Deinen Zellen befindliche Erbmaterial rund 3 Milliarden genetische Buchstaben enthält? Eine Schreibmaschinenzeile mit all diesen Buchstaben würde vom Nordpol bis zum Äquator reichen. Und: All dieses Erbmaterial befindet sich wohl geordnet aneinander gereiht auf einem Platz von 3 milliardstel Kubikmillimeter! Ist das nicht unvorstellbar großartig? Das ist die höchste Speicherdichte, die bisher im Universum bekannt ist, und von der unsere Computer noch um Potenzen entfernt sind!

Du bist von Gott wunderbar geplant und geschaffen! Dafür darfst Du Gott danken und ihn anbeten: *Würdig bist du, unser Herr und Gott, zu empfangen den Ruhm und die Ehre und die Macht; denn du hast alle Dinge geschaffen, und durch deinen Willen sind sie und wurden sie geschaffen! (Off. 4, 11)*